

Kinder- und Jugend- partizipation in der Kirchenkreissynode

Materialheft



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Inhalt

02	Grußwort Kinder- und Jugendvertretung
03	Grußwort der Präses der Landessynode
04	Junge Menschen in den Kirchenkreis-Synodalen: Hinweise und Methoden für mehr Beteiligung
05	Der rechtliche Hintergrund
06	Was unter Einbeziehung der jungen Menschen bei der Festsetzung des Wahlbeschlusses zu beachten ist
07	Partizipation von Kindern – (k)ein Kinderspiel?
08	Checkliste für eine kinder- und jugendfreundliche Synode
09	Statements aktueller Jugenddelegierter aus Kirchenkreissynoden
11	Möglichkeiten, junge Menschen in Kirchenkreissynoden zu beteiligen (20 Methoden zur Auswahl)
JUNGES ENGAGEMENT BEGLEITEN UND STÄRKEN	
12	Jugenddelegierte stärken
13	Mentoring der Jugenddelegierten
14	Partizipationsworkshop: Beteiligung macht Spaß!
15	How to do Synode? Ein kurzer Schnupperworkshop
16	Meinungsbild von Jugenddelegierten bei Abstimmungen sichtbar machen
KIRCHENKREISSYNODEN KINDER- UND JUGENDFIT MACHEN	
17	Synodenprotokolle in einfacher Sprache
18	Reflecting Team auf einer Kirchenkreissynode
19	Synode tagt an Orten von Kindern und Jugendlichen
20	Synode mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
21	Synode zur Lebenswelt junger Menschen
22	Ausschuss Kinder und Jugend
KOMPETENZEN JUNGER MENSCHEN WERTSCHÄTZEN	
23	Kirchenkreissynodenpräsidium informiert die Kinder- und Jugendvertretung über seine Beratungen
24	Kirchenkreissynodenpräsidium erbittet Stellungnahmen von Jugenddelegierten
25	Beschlussvorlagen abfragen
26	Besuch der propstlichen Person und/oder des/der Synodenpräses
27	Kinder- und Jugendvertretung in den Kirchenkreisrat einladen
28	Synodale berichten Kinder- und Jugendvertretungen von der Arbeit und den Beschlüssen in der Kirchenkreissynode
GUTER BODEN FÜR KINDER- UND JUGENDPERSPEKTIVEN	
29	Ideen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Videos sichtbar machen
30	Auszeichnungen für die Kinder- und Jugendbeteiligung im Kirchenkreis initiieren
31	Anwaltschaften von Vertrauenspersonen in den Gemeinden für Kinder
32	Anschriften der Fachstellen und Kinder- und Jugendvertretungen in den Kirchenkreisen
33	Notizen
34	Schlusswort und Impressum

Grußwort Kinder- und Jugendvertretung

**Liebe Synodenpräsidien in den Kirchenkreisen,
liebe Mitglieder der Kirchenkreislräte,
liebe Leitungsverantwortliche in den Kirchenkreisen,
liebe Leserinnen und Leser,**

2023 werden die Kirchenkreissynoden neu gewählt. Zum ersten Mal müssen dabei Jugendquoten beachtet und eingehalten werden. Die Jugendquoten sind eine große Chance, unsere Synoden jünger und diverser zu gestalten. Sie sind ein Weg, die unter 27-Jährigen in der Nordkirche besser in der Synode zu repräsentieren. Diese Chance sollte unbedingt genutzt werden. Und Sie können das ermöglichen!

Es ist nicht immer leicht, junge Menschen für solche Gremien zu begeistern. Deswegen sollte ihnen Hilfe bereitgestellt werden, um sich im Kosmos Synode zurechtzufinden. Eine schwer verständliche Sprache kann dazu führen, dass junge Menschen schnell die Lust an der Synode verlieren und ihren Platz abgeben wollen. Deshalb braucht es erfahrene Synodale, die junge Menschen an die Hand nehmen und ihnen das Gefühl vermitteln, dass die Synode sie wahrnimmt. Sprechen Sie junge Menschen an und laden Sie sie ein. Reden Sie mit den Jugendmitarbeitern in Ihrem Kirchenkreis.

Diese können Ihnen Personen empfehlen und Kontakte herstellen. Haben Sie den Mut, junge Menschen zu begeistern und zu einem Teil Ihrer Synode zu machen. Und setzen Sie die jungen Menschen nicht unter Druck, die sechsjährige Amtszeit unbedingt ausfüllen zu müssen, sondern teilen Sie ihnen mit, dass es in Ordnung ist, wenn die sie sich vorbehalten, den Posten während der Legislaturperiode zurückzugeben. Denn sechs Jahre sind im Leben eines jungen Menschen eine andere Dimension als in anderen Lebensabschnitten.

Es lohnt sich auf jeden Fall, junge Menschen und deren Bedürfnisse wahrzunehmen, denn sie sind nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart der lebendigen Kirche und ein essenzieller Teil derselben. Junge Menschen wollen Kirche mitgestalten und ihre Stimme einbringen in das Miteinander der Generationen. Trauen Sie sich, junge Menschen für die Synode zu begeistern.

Der geschäftsführende Ausschuss der Kinder- und Jugendvertretung der Nordkirche



Grußwort

der Präses der Landessynode



**Liebe Synodenpräsidien in den Kirchenkreisen,
liebe Mitglieder der Kirchenkreisleitungen,
liebe Leitungsverantwortliche in den Kirchenkreisen,**

die Zukunft unserer Nordkirche ist ohne Kinder und Jugendliche nicht denkbar. Um zukunftsfähig zu sein, brauchen wir ihre Gedanken und Stimmen, ihr Engagement und ihre Kreativität – und ihre Motivation, diese in unsere kirchlichen Leitungs- und Entscheidungsgremien einzubringen.

Mit dem Kirchengesetz zur Regelung der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat die Landessynode der Nordkirche deshalb im September 2021 eine Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in kirchlichen Entscheidungsprozessen beschlossen. Es war ein langer Weg dahin, auf dem sich viele eingebracht haben, denen großer Dank gebührt. In den Kirchengemeinderäten werden zukünftig die Belange von Kindern und Jugendlichen mit einer gesetzlich geregelten Interessenvertretung gestärkt; in der Landessynode und in den Kirchenkreissynoden wird es eine obligatorische Mindestquote für junge Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren geben.

Auch bislang war die Partizipation von jungen Menschen in der Landessynode und in den Synoden der Kirchenkreise vielfach geübte Praxis. Dennoch ist die rechtliche Verankerung dessen ein Meilenstein. Es ist ein sehr wichtiges Signal an die junge Generation, sich zu engagieren und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhalten so eine starke Stimme in der Nordkirche. Sie können mitgestalten, mitarbeiten und mitbestimmen – und sie haben die Möglichkeit, davon auch persönlich zu profitieren, Fertigkeiten für den weiteren beruflichen und privaten Lebensweg zu erlernen. Partizipation von jungen Menschen mag bisweilen anstrengend oder ungewohnt sein, weil junge Menschen anders denken und arbeiten als wir Ältere. Aber sie sind mit uns gemeinsam auf dem Weg, wollen von uns lernen, wie wir von ihnen.

Diese Broschüre zeigt Ihnen Wege auf, wie Sie bereits jetzt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beteiligen können, wie Sie sie in Ihre Entscheidungsprozesse mit hineinnehmen und ihre Stimmen hörbar werden lassen können. Die Möglichkeiten sind so vielfältig wie unsere Kirchenkreise es sind. Ich danke Ihnen, dass Sie schon jetzt junge Menschen in der Gremienarbeit Ihrer Kirchenkreise unterschiedlich beteiligen: in Ihren Synoden, wenn es um das Thema Jugend geht noch einmal mehr, oder in gemeinsamen Workshops von Präst:innen, Synodalen und jungen Menschen. Immer wieder erlebe ich in der Landessynode und in Kirchenkreissynoden eindrucksvolle Statements junger Menschen.

Ich bin mir sicher, dass sie weiter ihre Stimme zum Wohl unserer Kirche und unserer Gesellschaft erheben werden.

Ihre
Ulrike Hillmann
Präses der Landessynode

Junge Menschen in den Kirchenkreissynoden

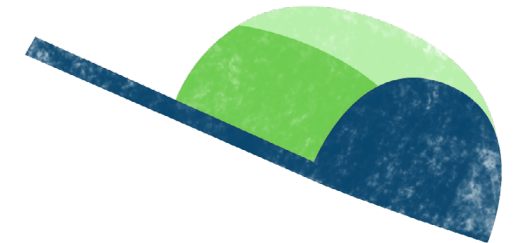
Hinweise und Methoden für mehr Beteiligung

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind unsere Gegenwart und Zukunft und die der Nordkirche. Sie sind Expert:innen ihrer Lebenswelt, haben spezifische Bedürfnisse und ganz eigene Ideen und Vorstellungen. Deshalb gehören ihre Stimmen und Meinungen auch in die Leitungsgremien von Kirchenkreisen, in unsere Synoden.

Doch wie können wir junge Menschen dazu motivieren, mitzumachen? Was können wir tun, damit unsere Kirchenkreissynoden einladende Orte für die Stimmen und Ideen junger Menschen sind? Synode heißt: gemeinsam unterwegs sein und Kirche aktiv zusammen gestalten. Wir möchten Ihnen als Leitende in Kirchenkreisen und als Synodale in dieser Broschüre Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie sich gemeinsam mit jungen Menschen auf einen neuen Weg machen können. Wir hoffen sehr, dass die aufgelisteten Methoden der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Sie zu diesem gemeinsamen Weg in Ihren Kirchenkreissynoden ermutigen. Die altersgemäße Beteiligung von jungen Menschen ist im Sinne aller wichtig und notwendig für eine zukunftsfähige Kirche. Miteinander zu lernen und zu diskutieren hilft den Synoden, zu tragfähigen, generationenübergreifenden und nachhaltigen Beschlüssen und Entscheidungen für ihre Kirchenkreise zu kommen¹.

Jeder junge Mensch ist ein Geschenk für die Synode. Allerdings ist Jugendbeteiligung kein Selbstzweck und sie geschieht nicht nebenbei. Es braucht klare Verabredungen und Rahmenbedingungen, die durch das Kirchenkreissynodenbildungsgesetz für künftige Synoden gesetzt wurden. Die Beteiligung junger Menschen erfordert eine Begegnung auf Augenhöhe und eine Erläuterung der Abläufe einer Synode. Sie beinhaltet die Bereitschaft, Verantwortung und (Deutungs-)Macht zu teilen. Damit die Vielfalt kindlicher und jugendlicher Ausdrucksformen zum Tragen kommen kann, braucht es vielfältige Zugänge, Methoden und Formate. Erwachsene Akteur:innen müssen sich ihrer Rolle und Verantwortung bewusst werden. Sie müssen verstehen: Die Beteiligung junger Menschen bedeutet, dass sie etwas tun, sich öffnen und sich bewegen müssen – damit es gut für alle wird.

Junge Menschen in der Synode wollen auf Augenhöhe wahr- und mit ihren Anliegen, Einwänden und Vorschlägen ernstgenommen werden. Das gemeinsame Arbeiten und Abstimmen über unter-



schiedlichste Themen stärkt die Selbstwirksamkeit aller Synodaler, fördert den generationenübergreifenden Gedanken sowie ein demokratisches und nachhaltiges Handeln und Denken. Durch die Arbeit in der Kirchenkreissynode bekommen die jungen Menschen realistische Einblicke in die Prozesse und Abläufe der Kirche. Junge Menschen bringen sich aktiv in Entscheidungsprozesse mit ihren Themen ein. Denn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gestalten die Welt und die Gesellschaft mit. Sie machen sich Gedanken über ihre Kirche und deren Probleme. Sie wollen an der Gestaltung von Kirche und an Problemlösungen beteiligt werden. So entsteht eine Bewegung, die kreativ ist und in die Zukunft gerichtete Prozesse initiiert. Und nur so kommt die Vielfalt der verschiedenen Lebenswelten und Perspektiven in einen konstruktiven Diskurs. Nur mit jungen Menschen in der Kirchenkreissynode können wir gemeinsam eine Kirche für alle Altersgruppen gestalten: Die verschiedenen Perspektiven kommen vielfältig in den Blick, die unterschiedlichen Begabungen und Ideen bereichern einander. Junge Menschen profitieren von den Erfahrungen älterer Synodaler, und umgekehrt werden ältere Synodale von der Energie der Jugend inspiriert.

Ab 2023 werden 10 Prozent der Kirchenkreissynodalen junge Menschen unter 27 Jahren sein, hinzu kommen weiterhin Jugenddelegierte mit Rede- und Antragsrecht. Diese Broschüre soll Sie ermutigen, schon jetzt junge Menschen an der sinnstiftenden und wertvollen Arbeit Ihrer Kirchenkreissynode zu beteiligen. Tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass Beteiligung von jungen Menschen ein Segen für uns alle ist!

¹ Mehr zum Thema Jugendpartizipation finden Sie in der Handreichung zum Kinder- und Jugendgesetz der Nordkirche unter: https://www.junge-nordkirche.de/fileadmin/zz_jufta/2022/Downloads/Handreichungen.pdf

Der rechtliche Hintergrund

Wesentliches für die Beteiligung von jungen Menschen findet sich in unserer Verfassung wieder, im Artikel 48 Zusammensetzung (der Kirchenkreissynode). Die Verfassung ist unter www.kirchenrecht-nordkirche.de als Ganze nachzulesen. Das Kirchengesetz über die Bildung der Kirchenkreissynoden findet sich ebenfalls auf www.kirchenrecht-nordkirche.de.

Artikel 48, Verfassung der Nordkirche:

(1) 1 Die Kirchenkreissynode besteht aus mindestens vierundvierzig und höchstens einhundertvierundfünfzig Mitgliedern. 2 Die Kirchenkreissynode setzt vor jeder Wahl die Anzahl ihrer Mitglieder fest, die ein ganzzahliges Vielfaches von elf betragen muss. 3 Wird die Anzahl der Mitglieder auf mehr als vierundvierzig festgelegt, gilt Absatz 2 und 3 entsprechend.

(2) Besteht die Kirchenkreissynode aus vierundvierzig Mitgliedern, so werden

1. vierundzwanzig ehrenamtliche Mitglieder, **davon mindestens vier Mitglieder, die frühestens im Jahr der Wahl ihr 27. Lebensjahr vollenden;**
2. acht Mitglieder aus der Gruppe der Pastorinnen und Pastoren, die im Kirchenkreis eine Pfarrstelle innehaben oder verwalten;
3. vier Mitglieder aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
4. vier Mitglieder aus dem Bereich der Dienste und Werke, davon insgesamt höchstens die Hälfte aus den Gruppen der Pastorinnen und Pastoren und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
5. von den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte nach einem Stimmwertverfahren gewählt.

(3) [...]

(4) 1 Diejenigen Bewerberinnen und Bewerber, die nicht zu Mitgliedern der Kirchenkreissynode gewählt worden sind, sind stellvertretende Mitglieder der Kirchenkreissynode in der Reihenfolge der auf sie entfallenen Stimmzahlen. 2 Für die nach Absatz 3 berufenen Mitglieder sind persönliche stellvertretende Mitglieder der Kirchenkreissynode zu berufen. 3 Die stellvertretenden Mitglieder sind zugleich Ersatzmitglieder.

(5) **Die Kinder- und Jugendvertretung des Kirchenkreises entsendet bis zu vier Jugenddelegierte mit Rede- und Antragsrecht.**

(6) Das Nähere wird durch Kirchengesetz geregelt.

Kirchenkreissynodenbildungsgesetz:

§ 17 Stimmenauszählung, Stimmwert, Wahlergebnisse, Stellvertretung (7)

(7) 1 Für das Wahlergebnis der Wahlgänge der Gemeinde-, Pastoren- und Mitarbeiter-Synodalen werden wahlkreisweise die

Summen der auf den gültigen Stimmzetteln erreichten Stimmzahlen der Vorgeschlagenen unter Berücksichtigung des jeweiligen Stimmwerts kirchengemeindeweise addiert und die Reihenfolge nach der jeweils erreichten Stimmzahl als Gewählte festgestellt. 2 Gewählt ist nur, wer mindestens eine Stimme erhalten hat. 3 **Beim Wahlgang der Gemeinde-Synodalen findet die wahlkreisweise Feststellung nach Satz 1 mit der Maßgabe statt, dass unter Beachtung der Vorgabe nach Artikel 48 Absatz 2 Nummer 1 Halbsatz 2 der Verfassung so viele Vorgeschlagene in der Reihenfolge der jeweils erreichten Stimmzahl als gewählt gelten, wie zu wählen sind; an die Stelle der danach nicht zu berücksichtigenden Personen tritt die entsprechende Anzahl anderer Vorgeschlagener in der Reihenfolge der auf sie jeweils entfallenen Stimmzahlen.**

² Material zur Kirchenkreissynodenbildung: <https://www.kirche-wahl.de/kirchenkreis-synoden-bildung>

Festsetzung des Wahlbeschlusses

Was unter Einbeziehung der jungen Menschen zu beachten ist

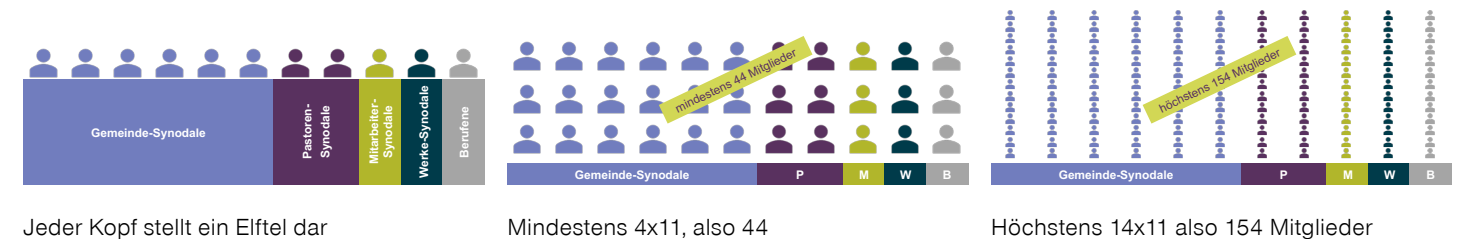
Nach den Sommerferien 2022 bis spätestens zum 3. März 2023 muss die Kirchenkreissynode in einem Wahlbeschluss die Größe für die neue Wahlperiode überdenken und im Rahmen des „Elferprinzips“ neu festsetzen. Nach dem „Elferprinzip“ muss die Anzahl der zu wählenden und zu berufenden Mitglieder immer durch elf teilbar sein.

Davon müssen mindestens 10 Prozent Personen sein, die das 18. Lebensjahr, aber noch nicht das 27. Lebensjahr vollendet haben (junge Menschen). Diese Quote wird aus der Gruppe der Gemeinde-Synodalen und der von dem Kirchenkreisrat zu berufenden Mitglieder erfüllt.

In diesem Wahlbeschluss muss auch entschieden werden, ob Gründe vorliegen, den Kirchenkreis ausnahmsweise in Wahlkreise einzuteilen. Wird diese Möglichkeit gewählt, muss für jeden Wahlkreis die Zahl der aus der Gruppe der Gemeinde-Synodalen zu wählenden jungen Menschen festgelegt werden. Dabei ist die Kirchenkreissynode in ihrer Entscheidung frei, ob in jedem Wahlkreis zur Erfüllung der Mindestquote innerhalb der Gruppe der Gemeinde-Synodalen anteilig junge Menschen aufzustellen sind oder ob der Kirchenkreis die Anteile nur auf einige Wahlkreise verteilen will. Der zweite Fall kommt nur in Betracht, wenn es aufgrund der regionalen Gegebenheit absehbar ist, dass der Anteil an jungen

Menschen aus diesem Wahlkreis durch Wahl nicht erreicht werden kann. Auch in diesem Fall sollte die Kirchenkreissynode über eine Verkleinerung der zukünftigen Gesamtgröße der Kirchenkreissynode nachdenken. Im Übrigen gelten die Grundlagen für die Aufteilung in Wahlkreise, wie bereits für die Bildung der Kirchenkreissynoden im Jahr 2017. Die beziehungsweise der Wahlbeauftragte Ihres Kirchenkreises wird Sie dazu gern frühzeitig beraten.

Schließlich ist im Wahlbeschluss der Wahlausschuss zu bilden. Gleichzeitig sollen die Beteiligungsrechte als Jugenddelegierte in den Kirchenkreissynoden erhalten bleiben, weil sich dieser Personenkreis aus der Jugendarbeit und den Auszubildenden in den Kirchenkreisen rekrutiert und häufig jünger als 18 Jahre alt ist. Bis zu vier Personen werden von der Kinder- und Jugendvertretung des Kirchenkreises in die Kirchenkreissynode entsandt. Jugenddelegierte werden nicht durch die Kirchenkreissynode gewählt, sondern durch die eigene Kinder- und Jugendvertretung des Kirchenkreises, also durch Kinder und Jugendliche selbst. Es dürfen Personen gewählt werden, die noch keine 18 Jahre alt sind. Das Amt beinhaltet ein Rede- und Antragsrecht, aber kein Stimmrecht in Wahlen und Abstimmungen. Da eine Entsendung nicht (wie bei einer durch Wahl erfolgten Mitgliedschaft) auf sechs Jahre ausgerichtet sein muss, ist dies eine besondere Chance zum Reinschnuppern, Kennenlernen und Sammeln erster kirchlicher Leitungserfahrungen.



(Ein Elftel ist aus der Gruppe der Gemeindesynodalen zu wählen, mindestens 4, höchstens 14; daraus folgt: Je kleiner die Kirchenkreissynode, desto weniger junge Menschen sind zu wählen.)

Partizipation von Kindern – (k)ein Kinderspiel?



Die Beteiligung junger Menschen in der Kirchenkreis-Synode nimmt auch die Kinder unserer Kirchenkreise in den Blick. Selbstverständlich sollen auch ihre Perspektiven, Ideen und Meinungen gehört und berücksichtigt werden. Kinder wollen und können aktiv mitreden, mitgestalten und mitentscheiden. Kinder beteiligen sich gern, wenn Folgendes gegeben ist:

- ▶ **Lebensweltorientierung:** Die Themen und Fragen, an denen sich die Kinder beteiligen, betreffen ihre konkrete Lebenswelt.
- ▶ **Konkrete Wirksamkeit:** Partizipation von Kindern soll nicht das Gewissen der Erwachsenen beruhigen. Sie lebt davon, dass es eine nachvollziehbare Motivation der Kinder gibt, sich zu beteiligen: „Was haben wir davon?“
- ▶ **Überschaubarkeit:** Eine aus Sicht der Kinder gelungene Beteiligung hängt oft davon ab, dass es sich um ein aus Sicht der Kinder (zeitlich wie räumlich) überschaubares Projekt handelt.
- ▶ **Zeit:** Kinder wie Erwachsene brauchen Zeit, um gemeinsame neue Regeln des Miteinanders („Wer entscheidet was – und was bedeutet das für uns alle?“) zu entdecken, zu erproben und weiterzuentwickeln.
- ▶ **Kindgerechte Methoden:** Wo die Anliegen von Kindern konkret in Blick kommen, braucht es kreative und sinnliche Methoden, eine anschauliche und einfache Sprache und ausreichend Bewegung.

Mit ein wenig Kreativität, guten Netzwerken und den methodischen Anregungen dieses Heftes ist es gut möglich, die Perspektive der Kinder des Kirchenkreises am gemeinsamen Denken und Handeln der Synode zu beteiligen. Hier zwei exemplarische Anregungen:

Kinder-Botschafter: Wo Kinder nicht selbst vertreten sind oder sein können, braucht es eine stellvertretende strukturelle Verankerung der Kinderperspektive. Die Einrichtung eines Kinder- und Jugendausschusses (siehe Methodenteil) oder die Ernennung einer: „Synodalen für Kinder“ sind nur zwei Möglichkeiten. Zugänge dieser Kinder-Botschafter:innen können sein:

- ▶ regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitenden der gemeindlichen Arbeit mit Kindern über mögliche Anliegen der Kinder
- ▶ Einbringen von Themen, Meinungen und Ideen der Kinder in die Synode
- ▶ Weitergabe von synodalen Themen, bei denen eine Beteiligung von Kindern gewünscht ist, in die gemeindliche Arbeit mit Kindern
- ▶ Begegnungen mit Kindern des Kirchenkreises und gemeinsamer Austausch zu kinderrelevanten Themen der Kirchenkreis-synode

Klein anfangen: erste Schritte mit einem punktuellen kreativen Beteiligungsprojekt: „Wie soll die Zukunft unserer Kirche aussehen?“ „Was bedeutet es, wenn die Gemeinden A, B und C fusionieren?“ „Wie kann und soll die Arbeit mit jungen Menschen im Kirchenkreis personell ausgestattet werden?“

Es gibt zahlreiche Themen, die Kinder betreffen und dazu einladen, sich auf das Abenteuer „Partizipation von Kindern“ einzulassen. Starten Sie mit einem einzelnen konkreten Projekt. Das kann beispielsweise in Form von Mal- oder Filmprojekten geschehen, durch eine kreative Kindersynode oder eine gemeindeweite Briefaktion.

Checkliste für eine kinder- und jugendfreundliche Synode

(Diese Checkliste wurde gemeinsam mit jungen Menschen entwickelt)

Ort und Zeit

- ▶ Ist der Ort für Kinder und Jugendliche mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen? Wo ist die nächste Haltestelle? Wann fährt die letzte Bahn/der letzte Bus? Wie groß sind die Entfernungen, die zurückgelegt werden müssen, um an der Synode teilzunehmen?
- ▶ Passen die Zeiten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu deren Schul-/Studien- und Ferienzeiten? Welche Alternativen gibt es? Besteht die Möglichkeit, digital dabei zu sein?
- ▶ Sind ausreichend und passende Pausenzeiten eingeplant?

(Gesprochene und Schrift-) Sprache

- ▶ Komplexe Sachverhalte sollten möglichst einfach und kindgerecht erklärt werden (Inhalte können beschrieben oder „übersetzt“ werden), so dass sie für alle verständlich und die jungen Menschen in der Lage sind, darüber auch abstimmen zu können.
- ▶ Vermeidung von Fremdwörtern und Abkürzungen für bessere Verständlichkeit.
- ▶ Wie möchte die Synode angesprochen werden, ohne einzuschüchtern?
- ▶ Ist die Sprache zeitgemäß? Passt „verehrte, hohe Synode“ immer (noch)?
- ▶ Welche Sprachformen verfestigen möglicherweise Hierarchien? (Anredeform wie „Sie“ und „Du“)
- ▶ Wie ist die Ansprache an die Jugenddelegierten bzw. an die Synodalen unter 27 Jahren? Werden alle Synodalen gesiezt, so werden auch die jungen Menschen gesiezt, werden alle geduzt, so gilt das „Du“ auch für die jungen Synodalen. (Hierarchien entstehen, wenn die einen gesiezt werden möchten, aber die anderen duzen.)
- ▶ Wie sind die Andachten zu Beginn der Synode gestaltet? Können junge Menschen sich in diesen wiederfinden und fühlen sich von den Inhalten angesprochen?
- ▶ Wie sind die Einladungen zur Synode gestaltet? Sind sie so verständlich, dass alle sich gut orientieren können und willkommen fühlen?

Wertschätzung und Willkommenskultur

- ▶ Wie wertschätzend ist die Haltung des Kirchenkreisesrats zur Kinder- und Jugendbeteiligung? Haben die jungen Menschen das Vertrauen, sich mit den eigenen Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen einzubringen? Finden ihre Einwände eine Akzeptanz und fühlen sie sich sicher unter den Synodalen?
- ▶ Kann Synode ein Ort des „Erlebens“ und erfahrener Demokratie für junge Menschen werden, wo sie sich wohlfühlen und an dem sie sich gerne einbringen?
- ▶ Ein Umgang, geprägt von Respekt und Achtung voreinander, ist ein Baustein für ein gelingendes Miteinander!
- ▶ Ist das Begleichen von Fahrtkosten und ggf. anderen entstehenden Kosten unkompliziert und zeitnah möglich?
- ▶ Wird die Beteiligung von jungen Menschen als Chance und Bereicherung für die Synode wahrgenommen oder eher als hinderlich betrachtet?
- ▶ Gibt es seitens der Synodalen eine Anerkennung der jungen Menschen als Expert:innen ihrer eigenen Lebenswelt?
- ▶ Wird nach Wegen der Partizipation gesucht? Eröffnen sich Möglichkeiten der Beteiligung für die jungen Menschen, oder wird der Weg dorthin eher als hinderlich und mühselig empfunden?
- ▶ Wo sitzen Jugenddelegierte und Synodale unter 27 Jahren? Neben Mentor:innen evtl. hinten in einer Reihe, um von dort das Geschehen gut zu beobachten und Raum für kurzen Austausch zu haben?
- ▶ Wie wertschätzend nimmt die Synode Jugenddelegierte und Synodale unter 27 Jahren auf? Wird dies deutlich in Begrüßung und Ansprache?
- ▶ Wie ist die Atmosphäre im Raum? Ist sie einladend und offen gestaltet?



Statements

aktueller Jugenddelegierter aus Kirchenkreissynoden

„Als Jugenddelegierte sind wir nicht zur Wahlsynode des Propstes beziehungsweise der Pröpstin eingeladen worden. Weil wir ja keine Stimme haben, brauchen wir auch nicht zu kommen??? Das fühlte sich alles andere als einladend und wertschätzend an...“

„Ich würde gerne mehr themenbasiert diskutieren – das fehlt mir manchmal – das kenne ich aus anderen Kirchenkreissynoden in einer anderen Landeskirche anders!“

„Die Zusammenarbeit mit den vielen Leuten auf der Synode macht Spaß – man bekommt unterschiedliche Perspektiven zu hören, aus den verschiedenen Regionen kommen alle zusammen, so dass man einen echten und breiten Überblick bekommt.“

„Ich finde es gut, dass ich dabei sein kann. Es ist nervig, dass wir als Jugenddelegierte kein Stimmrecht haben.“

„Bei uns gibt es noch keine Jugenddelegierten – aber das soll sich jetzt ändern. Das finde ich gut!“

„Die Kirchenkreissynode ist spannend – ich lerne viele dazu und sammle viele Erfahrungen. Wir werden gut unterstützt. Ich habe den Eindruck, dass wir sehr willkommen sind in der Synode. Das wir kein Stimmrecht haben, ist natürlich doof. Und manchmal ist es auch sehr fade, vor allem wenn die Wortwahl herausfordernd ist. Dann komm ich nicht immer mit...“

„Das Wichtigste, was mir in meinem Kirchenkreis vermittelt wurde: Deine Stimme zählt. Was du sagst, hat Bedeutung. Wir Jugendlichen sind nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart von Kirche. Es ist unser Recht, dass wir gehört werden!“

„Was mich an der Synode begeistert als Jugenddelegierte – dass meine Stimme gehört wird. Auch wenn es natürlich schön wäre, wenn ich Stimmrecht hätte. Aber dazu kann ich mich ja 2023 aufstellen lassen.“

„Meistens sind wir eher Nebensache, manchmal werden wir auch vergessen. Und explizit oder persönlich angesprochen werden wir sehr selten. Ich würde mir wünschen, dass wir mehr im Blick sind.“

„Wenn ich auf Nordkirchenjugend-Vertretungsvollversammlungen fahre, dann merke ich immer wieder, egal mit welchem „Mist“ wir uns als Jugenddelegierte in unserem Kirchenkreis manchmal rumschlagen, Jugendliche in anderen Kirchenkreisen kämpfen mit noch viel mehr Herausforderungen und fehlender Wertschätzung! Dann finde ich, geht es uns schon ganz gut“

Möglichkeiten

junge Menschen in Kirchenkreissynoden zu beteiligen

Hier finden Sie verschiedene Optionen und Methoden, wie Sie junge Menschen in der Synode gut beteiligen können. Diese sind als Anregung gedacht, um jungen Menschen Partizipation zu ermöglichen. Für Jugendpartizipation gibt es verschiedenen Stufen, die vom Informieren bis zum Mitwirken und Mitentscheiden variieren. Durch das neue Kirchenkreissynodenbildungsgesetz und die verpflichtenden Anzahl von 10 Prozent junger Menschen unter 27 Jahren ist die Nordkirche einen entscheidenden Schritt in der Partizipation gegangen und räumt jungen Menschen echte Mitsprache ein. Beteiligen Sie schon jetzt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und nutzen Sie als Synode die Chance, gemeinsam mit den jungen Menschen zu denken und voneinander zu lernen. Dazu finden Sie hier unterschiedliche Methoden, die sich an den verschiedenen Partizipationsstufen orientieren. Machen Sie sich auf den Weg: Gemeinsam mit jungen Menschen, mit Ihren Jugenddelegierten, mit Ihrer Kinder- und Jugendvertretung im Kirchenkreis, mit Ihrer Fachstelle. Probieren Sie aus, was zu Ihnen und Ihrem Kirchenkreis passen kann!

METHODEN IM ÜBERBLICK:

Junges Engagement begleiten und stärken

1. Jugenddelegierte stärken
2. Mentoring der Jugenddelegierten
3. Partizipationsworkshop: Beteiligung macht Spaß!
4. How to do Synode? Ein kurzer Schnupperworkshop
5. Meinungsbild von Jugenddelegierten bei Abstimmungen sichtbar machen

Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

6. Synodenprotokolle in einfacher Sprache
7. Reflecting Team auf einer Kirchenkreissynode
8. Synode tagt an Orten von Kindern und Jugendlichen
9. Synode mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
10. Synode zur Lebenswelt junger Menschen
11. Ausschuss Kinder und Jugend

Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

12. Synodenpräsidium informiert die Kinder- und Jugendvertretung über ihre Beratungen
13. Synodenpräsidium erbittet Stellungnahmen von Jugenddelegierten
14. Beschlussvorlagen abfragen
15. Besuch der propstlichen Person und/oder der Synodenpräses
16. Kinder- und Jugendvertretung im Kirchenkreisrat
17. Synodale berichten Kinder- und Jugendvertretungen von der Arbeit und den Beschlüssen in der Kirchenkreissynode

Guter Boden für Kinder- und Jugendperspektiven

18. Ideen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Videos sichtbar machen
19. Auszeichnungen für die Kinder- und Jugendbeteiligung im Kirchenkreis initiieren
20. Anwaltschaften von Vertrauenspersonen in den Gemeinden für Kinder

Vorstufen der Partizipation
bzw. keine Partizipation

Wenig Partizipation
(erwachseneninitiiert)

Umfassende Partizipation
(durch Kinder/Jugendliche initiiert)

Geht über
Partizipation hinaus



© by sa AKD 2022

Junges Engagement begleiten und stärken

Jugenddelegierte (und ab 2023 Synodale unter 27 Jahren) in der Synode **begleiten und stärken** – verantwortet beziehungsweise befürwortet von den Synodenpräsidien

ZIEL	▶ Jugenddelegierte/Synodale unter 27 Jahren erkennen die Entscheidungsräume und -wege in den Kirchenkreissynoden ▶ die Strukturen werden für junge Menschen transparenter und nutzbarer, um ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen ▶ junge Menschen erhalten alle Informationen, die wichtig sind, um sich eine Meinung zu bilden und diese einzubringen ▶ jungen Menschen wird Verantwortungsübernahme zugetraut und ermöglicht
WIRKUNG	▶ Berücksichtigung der Lebenswelt junger Menschen ▶ Synode als partizipativer Erfahrungs- und Erprobungsraum ▶ Bewusstmachung vorhandener Ressourcen, Kompetenzen und Fähigkeiten bei jungen Menschen
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	Mentoring: Übernahme von Patenschaften für Jugenddelegierte/Synodale unter 27 Jahren (Diese Rollen können erfahrene und in der Arbeit mit jungen Menschen affine Mitglieder des Präsidiums oder Synodale übernehmen. Die Aufgabe kann auch an die Fachstelle des Kirchenkreises für die Arbeit mit jungen Menschen übertragen werden. Wichtig: Es braucht dafür Zeit.)
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Reflexion zu Beschlüssen in der Synode: Vor der Kirchenkreissynode wird ein Treffen vereinbart. In Begleitung werden die anstehenden Beschlüsse der nächsten Synode besprochen – erwartete Argumentationsstränge können mit den jungen Menschen im geschützten Raum abgewogen werden, so dass sie sich selbst eine Meinung bilden und diese dann auch in der Synode einbringen können. ▶ Rollenspiel: Konkrete Situationen von möglichen Diskussionen in der Synode werden mit dem/r Begleiter:in „durchgespielt“, in der Praxis umgesetzt und beim nächsten Treffen nachbesprochen. ▶ Shadowing „Über die Schulter sehen“: Die jungen Menschen begleiten die Mitglieder der Synode und erhalten Einsicht in Arbeitsabläufe und Entscheidungsprozesse, um Anregungen und Hinweise für das eigene kirchenpolitische Engagement zu erhalten. Es gibt genügend Zeit, um sich auszutauschen und zur Reflexion. Die Methode ist durch die Vorbildfunktion der/s professionell Handelnden wirksam und nachhaltig.
WAS IST WICHTIG?	▶ klare und verantwortliche Ansprechpartner:innen für Synodale unter 27 Jahren und Jugenddelegierte festlegen
PLANUNGSVORLAUF	3 bis 6 Monate

Junges Engagement begleiten und stärken

Mentoring der Jugenddelegierten (und ab 2023 der Synodalen unter 27 Jahren) (einen Onboarding-Prozess durch Buddy-Systeme installieren)	
ZIEL	▶ Jugenddelegierte/Synodale unter 27 Jahren erkennen die Entscheidungsräume und -wege in den Kirchenkreissynoden ▶ die Strukturen werden für junge Menschen transparenter und nutzbarer, um ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen ▶ junge Menschen erhalten alle Informationen, die wichtig sind, um sich eine Meinung zu bilden und diese einzubringen ▶ jungen Menschen wird Verantwortungsübernahme zugetraut und ermöglicht
WIRKUNG	▶ ältere und jüngere Synodale entwickeln eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ▶ die Generationenvielfalt drückt sich in den Wortbeiträgen und Entscheidungen der Synode aus ▶ gemeinsames Lernen der Generationen durch den Austausch miteinander wird gefördert
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	Mentoring: Ältere Synodale, die die Politik des Synodengeschehens kennen und vertraut sind mit Besonderheiten der Synode, stehen jungen Synodalen zur Seite, beraten diese und tauschen sich mit ihnen aus. Es werden Mentor:innen gesucht, die sich für diese Aufgabe Zeit nehmen und selbst auch Interesse haben, von jüngeren Menschen zu lernen.
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Mentor:innentreffen: Mentor:innen und Jugenddelegierte/ Synodale unter 27 Jahren werden eingeladen (von der Synodenpräses oder Mitgliedern aus dem Kirchenkreisrat) zum Kennenlernen und Einstimmen (entweder einmalig zur Initiierung, oder aber regelmäßig als kurzer Austausch vor jeder Synode) ▶ Sitzordnung: während der Synode sitzen die Mentor:innen und die Jugenddelegierte/ Synodale unter 27 Jahren nebeneinander, um kleine Fragen zwischendrin zu klären ▶ Wissensvermittlung: Wissen ist Macht und im weiteren Sinn auch Herrschaft. Um dieses Wissen weiterzugeben und damit die Mitentscheidung und demokratische Prozesse zu fördern, erklären die Mentor:innen Abläufe, Formate, Regularien und helfen, z.B. Haushaltspläne zu verstehen.
WAS IST WICHTIG?	▶ vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mentor:innen und Jugenddelegierten/ Synodalen unter 27 Jahren ▶ Qualität der Begleitung ▶ Unterstützung von Kirchenkreisrat und Präsidium des Mentorings
PLANUNGSVORLAUF	3 bis 6 Monate

Junges Engagement begleiten und stärken

Partizipationsworkshop: Beteiligung macht Spaß!	
ZIEL	▶ Sensibilisierung für Beteiligungsformate von jungen Menschen in der Synode entwickeln ▶ positive Haltung zur Partizipation von jungen Menschen ▶ Synodale werden Prozessbegleiter:innen von jungen Menschen
WIRKUNG	▶ Partizipation als Haltung implementieren ▶ Beteiligungsprozesse strukturiert und effizient gestalten und als ein Gewinn für alle verstehen
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	Workshop mit externer Moderation zum Thema Partizipation in der Synode Mögliche Elemente des Workshops: ▶ Rückblick auf die eigene Biographie, Stationen meines Lebens: Kindheit, Jugend, junges Erwachsenenalter: Rotes Seil auf dem Boden, Teilnehmende bekommen Moderationskarten und Stifte; Fragen dazu: Wo habe ich mich beteiligt? Wo hätte ich mich gerne noch beteiligt? Weshalb bin ich heute Synodenmitglied? ▶ Auswertungsfragen: Was motivierte mich? Wie können wir diese Motivation als Synode an junge Menschen heute weitergeben? ▶ Kurzer theoretischer Exkurs zum Thema Partizipation ▶ Konkrete und realistische Ideen zur Umsetzung von Jugendpartizipation sammeln ▶ ggf. Vorbereitungen treffen für exemplarische Umsetzungen, die erprobt werden
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Durch Rückbezug auf die eigene Biographie und den theoretischen Impuls Bedeutung von Partizipation verstehen. ▶ Konkrete Ansätze für die Umsetzung von Kinder- und Jugendpartizipation sammeln und klären: Was bedeutet dies für die Aufgaben in der Synode?
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Strukturierung des Workshops ▶ gute externe Moderation, die Spaß und Freude in Bezug auf Partizipation vermittelt (z.B. durch Beratungsstellen, die Fachstellen im Kirchenkreis für die Arbeit mit jungen Menschen oder durch die Junge Nordkirche) ▶ junge Menschen beteiligen, die den Workshop mit begleiten
PLANUNGSVORLAUF	4 bis 6 Monate



Junges Engagement begleiten und stärken

How to do Synode? Ein kurzer Schnupperworkshop, um das Geschehen einer Synode kennenzulernen, gegebenenfalls mit anschließendem Besuch einer Synode	
ZIEL	▶ Synode nahbar machen für junge Menschen ▶ Interesse an der Arbeit der Synode bei jungen Menschen wecken ▶ junge Menschen vorbereiten auf eine mögliche ehrenamtliche Tätigkeit in der Synode, so dass diese wissen, worauf sie sich einlassen
WIRKUNG	▶ junge Menschen erfahren, wie „Synode funktioniert“ ▶ junge Menschen erfahren, was Synode kann, was sie nicht kann, wie viel Initiative und Zeit für das Ehrenamt einzuplanen ist
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Einladung aller interessierten jungen Menschen im Kirchenkreis zu einem kleinen Schnupperworkshop (ca. 45 bis max. 90 Minuten), um die Arbeit der Synode kennenzulernen (über die einzelnen Gemeinden und die jeweiligen Fachstellen) ▶ es wird vermittelt, über was die Synode entscheidet, wie lange und wie oft sie tagt, wie der Ablauf üblicherweise ist und was junge Menschen bewegen können ▶ sie verstehen, warum ihre Stimme in der Synode wichtig und gewünscht ist ▶ im Anschluss werden die jungen Menschen explizit als Gäste zu einer Kirchenkreissynode eingeladen und dort auch entsprechend begrüßt und eingebunden
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Schnupperworkshop soll freundliches und ermutigendes, gleichzeitig realistisches Bild der Arbeit widerspiegeln: einerseits das bisweilen mühevollen Arbeiten und Ringen in der Synode um gute Entscheidungen und andererseits die gute Diskussionskultur und Entscheidungsmöglichkeiten ▶ Klärung im Vorfeld bei einer Einladung zur Synode: Wer begleitet die jungen Gäste während der Synode? Wo sitzen sie? Wie werden sie angesprochen? Wie eingebunden?
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Vorbereitung des Schnupperworkshops ▶ freundliche Einladung und Ansprache der jungen Menschen
PLANUNGSVORLAUF	3 bis 6 Monate

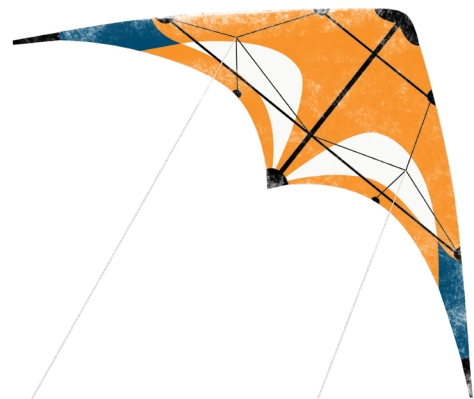
Junges Engagement begleiten und stärken

Meinungsbild von Jugenddelegierten bei Abstimmungen sichtbar machen	
ZIEL	▶ die Meinung und Stimme der Jugenddelegierten wird sichtbar, ohne dass ihre Stimme eine juristische Auswirkung auf die Wahl oder die Abstimmung hat
WIRKUNG	▶ höhere Beteiligung und Selbstwirksamkeit der Jugenddelegierten im Wahlverfahren – auch ohne Stimmrecht ▶ Transparenz für die Synode, was die Haltung der Jugenddelegierten zum jeweils zu beschließenden Thema anbelangt
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Bei den Abstimmungen können Jugenddelegierte anzeigen, für welchen Beschluss sie eintreten. Sie nutzen dafür nicht die Wahlkarten, aber ein anderes Mittel, durch das ihre Zustimmung oder Ablehnung für die Synodalen deutlich wird. Damit werden Wahlen für Jugenddelegierte ein Instrument, an dem sie beteiligt sind, ohne dass sie formal Stimmrecht haben.
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Die Synode verständigt sich auf ein für sie passendes Verfahren, das auch juristisch abgesichert ist, bei dem die Meinung der Jugenddelegierten bei Abstimmungen sichtbar gemacht werden kann (z.B. Hochhalten von runden statt eckigen Wahlkarten oder Ähnliches).
WAS IST WICHTIG?	▶ juristische Klärung
PLANUNGSVORLAUF	2 bis 4 Monate



Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

Synodenprotokoll in einfacher Sprache, um Kinder und Jugendliche zu informieren	
ZIEL	▶ Kinder und Jugendliche können sich über Inhalte und Entscheidungen der Arbeit in der Kirchenkreissynode informieren
WIRKUNG	▶ Information der Kinder und Jugendlichen als Basis einer aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung ▶ Sensibilisierung aller Synodalen für eine inklusive und partizipative Sprache
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Ernennung einer Gruppe von Verantwortlichen (idealerweise drei bis vier Personen), die das jeweilige Protokoll einer Synode in einfache Sprache übersetzen ▶ zeitnahe Übersetzung des Synodenprotokolls in einfache Sprache, gemeinsame Veröffentlichung mit dem offiziellen Protokoll
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Auseinandersetzung mit den Grundlagen der einfachen Sprache ▶ Zugänglichkeit des Protokolls transparent machen: Gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendausschuss, den Fachstellen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. mit den Mitarbeitenden aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen überlegen, über welche Kommunikationswege die Arbeit der Synode an die jungen Menschen weitergegeben werden kann
WAS IST WICHTIG?	▶ klare Absprachen des Teams, das die Übersetzung der Protokolle übernommen hat
PLANUNGSVORLAUF	ca. 2 bis 3 Monate
VERWEISE	https://einfachesprachebonn.de/grundregeln_einfache_sprache.html



Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

Reflecting Team auf einer Kirchenkreissynode	
ZIEL	▶ Jugendliche und junge Erwachsene geben Rückmeldungen zu Inhalten und Art und Weise von Diskussionsverläufen einer Kirchenkreissynode ▶ Außenwahrnehmung auf die Kirchenkreissynodalen und ihre Arbeitsweise wird deutlich
WIRKUNG	▶ die jungen Menschen tragen auf eine wertschätzende, aber doch direkte Weise ihre Meinung über Diskussionen und Beschlüsse ein ▶ Selbstreflexion der Synodalen ▶ ein Lernen und Annehmen möglicher Veränderungs- oder Lösungsvorschläge von jungen Menschen wird initiiert
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ das Kirchenkreis-Synodenpräsidium/der Kirchenkreisrat bittet die jungen Menschen bei einer inhaltlichen Diskussion zunächst als „stille Beobachter:innen“ dabei zu sein ▶ Themen dieser inhaltlichen Diskussionen können vielfältig sein: Haushaltsdebatten, wenn Kürzungen anstehen; Klimaschutzziele; Austausch zum Thema Ökumene etc. Die Synode und ihre Mitglieder diskutieren und arbeiten in geplanter Weise, junge Menschen sind dabei, bringen sich aber nicht in die Diskussion ein, sondern beobachten. Wird Gruppenarbeit geplant, sollten je Gruppe möglichst zwei junge Menschen anwesend sein. Ansonsten sollten – je nach Größe der Synode – mindestens 6 bis 12 junge Menschen anwesend sein, damit viele unterschiedliche Beobachtungen und Eindrücke im abschließenden Reflecting Team angesprochen werden. ▶ Am Ende des Diskussionsprozesses der Synodalen setzen sich die jugendlichen Beobachter:innen in einen Kreis und unterhalten sich (ohne die Synodalen zu beachten) über das Beobachtete – sie drücken dabei ihre Wertschätzung für das Ringen der Synodalen mit dem Thema aus, aber auch ihre Verwunderung; formulieren ihre Fragen, benennen ihre eigenen Wege, die sie bei dem Thema gehen würden. ▶ Die Synodalen können sich abschließend bedanken für die Eindrücke, die ihnen zur Verfügung gestellt wurden und ggf. auf Gesagtes reagieren, bei dem sie sich sehr missverstanden gefühlt haben – es kommt aber zu keiner Diskussion.
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ junge Menschen aus dem Kirchenkreis werden angesprochen, die allerdings nicht zu eng verbunden sind mit der Kirchenkreissynode ▶ gute Vorbereitung und Briefing der jungen Menschen durch eine Moderation ist wesentlich ▶ Wertschätzung und ein respektvoller Umgang des (in der Regel) ehrenamtlichen Engagements von beiden Seiten ist wesentlich und muss zum Tragen kommen, damit Synodale und Kirchenkreisrat von jungen Menschen lernen können
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Einführung in die Methodik des jungen Reflecting Teams ▶ junge Menschen können über die Fachstelle der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis, über die Einsatzstellen für FSJler:innen/FÖJler:innen, über die evangelischen Studierendengemeinden oder über (evangelische) Schulen im Kirchenkreis angesprochen werden
PLANUNGSVORLAUF	ca. 2 bis 3 Monate im Voraus – je nach Thema auch länger, die Jugendbeteiligung benötigt gute Absprachen, die aber innerhalb von zwei Monaten getroffen werden können.

Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

Synode tagt an Orten von Kindern und Jugendlichen	
ZIEL	▶ Austausch, Kontakt und Wissen voneinander ▶ Wertschätzung für die Arbeit des jeweils anderen ▶ Kennenlernen der Orte von jungen Menschen (z.B. Jugendkirchen, Jugendzentren, Zirkuszelt, Zeltlager etc.)
WIRKUNG	▶ Jugendbeteiligung durch Information und Besuch der Synode an den Orten der Kinder und Jugendlichen ▶ junge Menschen sammeln an ihren Orten Erfahrungen mit Themen des Kirchenkreises ▶ junge Menschen und die Verantwortlichen erleben eine Wertschätzung ihrer Arbeit durch die Synode
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Kirchenkreisrat bespricht, ob es geeignete kirchliche oder diakonische Orte gibt, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und wohlfühlen und an denen die Synode tagen kann ▶ der Kirchenkreisrat fragt dazu bei den Fachstellen im Kirchenkreis oder auch in den entsprechenden diakonischen Werken an ▶ Orga-Fragen (Sitzordnung, Getränke, Essen, Akustik, Technik etc.) sind gut vorzubereiten und mit den „Hausherr:innen“ abzustimmen. ▶ während der Synode haben die Kinder und Jugendlichen sowie die Verantwortlichen für den Synodentagungsort, Zeit, sich und ihre Arbeit vorzustellen; es ist Zeit eingeplant für einen Austausch ▶ wenn möglich und sinnvoll, können die Jugendlichen vor Ort die Andacht zu Beginn gestalten ▶ an manchen Orten gibt es Musik-, Technik-, Theater- oder Essensgruppen (oder anderes!), die Jugendliche verantworten; diese zu Wort oder zur „Tat“ kommen zu lassen, hilft der Synode, den Ort und seine Aufgabe und Arbeit besser zu verstehen und würdigt das dortige Engagement der jungen Menschen
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Wertschätzung für die Arbeit und das Engagement des jeweils anderen zum Ausdruck bringen ▶ darauf achten, dass genügend Zeit für den Austausch eingeplant ist – sonst wird alles, was die Jugendlichen gestalten, zu einer reinen Aufführung und nicht zu einer Begegnung auf Augenhöhe ▶ klären und verabreden, was mit möglichen Ergebnissen geschehen soll
WAS IST WICHTIG?	▶ auf gute, gemeinsame und vertrauensvolle Vorbereitung achten (Orga-Fragen sind manchmal sehr kompliziert und Synoden (nur manchmal!) nicht ganz so beweglich, wenn es um veränderte Abläufe geht ...) ▶ gute fachliche Begleitung der jungen Menschen an ihrem Ort
PLANUNGSVORLAUF	3 bis 6 Monate

Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

Synode mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	
ZIEL	▶ breit angelegte Beteiligung junger Menschen, die zu einem besseren Verständnis der Generationen untereinander führt ▶ Kennenlernen der demokratischen Prozesse und Abläufe in der Synode
WIRKUNG	▶ hohe Beteiligung von jungen Menschen ▶ gegenseitiges Kennenlernen der verschiedenen Aspekte, Bedürfnisse und Meinungen von unter und über 27-Jährigen ▶ gemeinsames Arbeiten an verschiedenen Themen, nicht nur an jugendspezifischen Themen ▶ echte Partizipationsmöglichkeit, da repräsentative Anzahl an jungen Menschen beteiligt ist
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ eine Kirchenkreissynode wird zu einer „Synode für Jugendliche und junge Erwachsene“ – das heißt, junge Menschen planen und gestalten eine Synode mit ▶ Themen können in der Vorbereitung abgesprochen werden und sollten der Lebensrealität des Kirchenkreises entspringen – neben klassischen Jugendthemen wie der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis haben Jugendliche auch Interesse an Themen wie z.B. dem Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes, der Einrichtung neuer Stellen im Kirchenkreis etc. Daher lohnt es, gemeinsam zu überlegen, was wichtig ist, was in der Synode diskutiert werden soll.
METHODIK	▶ Zu Beginn eine Einheit, die zum Ankommen, Warmwerden und in Kontakt miteinander kommen einlädt: Geeignet sind hier Skalierungsfragen oder Fragen, bei denen man für die Beantwortung aufsteht, z.B.: Wer war als Kind oder Jugendliche/r auf einer Kirchenfreizeit? Wer macht im kirchlichen Kontext Musik? Ebenfalls eignet sich Speed-Dating, Gespräche an Gruppentischen mit Themen, über die sich kurz jeweils ausgetauscht wird etc. Dabei ist darauf zu achten, dass die Gruppen gut gemischt sind. Dies kann z.B. durch unterschiedliche Markierungen/Farben an den Namensschildern erfolgen. ▶ eine inhaltliche Einführung zu den abgestimmten Themen ermöglichen, die den unterschiedlichen Wissenstand aufnimmt ▶ Austausch in Kleingruppen oder World-Café (auch hier auf gut gemischte Gruppen achten) ▶ Verabredungen, was mit den Ergebnissen passiert, und wie diese die Entscheidung der Synodalen beeinflussen können ▶ Feedback in Form von digitalen Rückmeldungen oder mithilfe eines Posters etc.
WAS IST WICHTIG?	▶ Die Kinder- und Jugendvertretung und die Fachstellen in den Kirchenkreisen unbedingt einbeziehen in die Planung. Sie können die Vernetzung in die Gemeinden und zu den Jugendlichen ermöglichen. ▶ In der Gesamtzahl auf die Teilnehmenden an der Synode sollten möglichst ein Drittel junge Menschen aus unterschiedlichen Kontexten sein. Nur so gelingt es, die Vielfalt der unterschiedlichen Stimmen zum Ausdruck zu bringen und den jungen Menschen das Gefühl zu geben, nicht verloren unter all den erwachsenen Synodalen zu sein.
PLANUNGSVORLAUF	ca. ¾ bis 1,5 Jahre im Voraus

Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

Synode zur Lebenswelt junger Menschen, die im Kirchenkreis aktiv sind	
ZIEL	▶ Verständnis der Synodalen für die verschiedenen Lebensbereiche und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vertiefen ▶ Identifizieren von gemeinsamen Themen und Lebensbereichen, die unter anderem auch generationsübergreifende Relevanz haben ▶ voneinander, miteinander und übereinander etwas lernen
WIRKUNG	▶ Synodale beziehen die Lebenswelten der jungen Menschen in ihre Überlegungen und Entscheidungen bewusster mit ein ▶ Offenheit seitens der Synode relevanten Themen und Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber ▶ Entwicklung einer jugendzugewandten und beteiligungsorientierten Grundhaltung
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Planung eines eigenen Tagesordnungspunkts (TOP) „Lebenswelten junger Menschen in unserer Kirche“ auf der Synode ▶ Gemeinsame Vorbereitung dieses TOP mit den Jugenddelegierten/Synodalen unter 27 Jahren (und der Kinder- und Jugendvertretung) ▶ rechtzeitige Einladung der Kinder- und Jugendvertretung (und weiterer junger Menschen aus dem Kirchenkreis), um diesen TOP auf der Synode aktiv mitzugestalten ▶ die Auseinandersetzung und Vorbereitung des TOP erfolgt beispielsweise zu folgenden Themen (die konkreten Themen sollten gemeinsam mit jungen Menschen entwickelt werden): ▶ Wie gestaltet sich der Alltag junger Menschen? ▶ In welchen Lebensbereichen bewegen sich junge Menschen? (Ausbildungsinstitutionen, Ehrenamt, Sportvereine, Freizeitaktivitäten, Mitgliedschaft in politischen Verbänden und Jugendwerken etc.) ▶ Was bestimmt den Alltag von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen? ▶ Welche sozialen Bedingungen sind ihnen wichtig? ▶ Welche Werte und Glaubenssätze bewegen junge Menschen? ▶ Anzahl der Konfirmand:innen/empirische Auswertungen
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	So könnte die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt junger Menschen auf einer Kirchenkreissynode zum Beispiel aussehen: ▶ theoretischer Input durch eine:n Fachreferent:in (z.B. Thematisierung aktueller Jugendstudien) ▶ gemeinsames World Café mit den jungen Menschen zum Gehörten ▶ Austausch und Kommunikation mit jungen Menschen in Kleingruppen zu relevanten Themen im Kirchenkreis ▶ Protokollieren der Ideen/Anregungen, die sich in den Gesprächen abzeichnen ▶ Klären des weiteren Umgangs mit diesen Ideen/ Anregungen
WAS IST WICHTIG?	▶ Anerkennung der jungen Menschen als Expert:innen ihrer Lebenswelten
PLANUNGSVORLAUF	Ca. ½ Jahre im Voraus
VERWEISE	https://www.youtube.com/watch?v=GQik5UArUyc Lebenswelt von jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern https://www.ljrmv.de/media/files/files/200822_Bericht_Lebenswelt_Jugendliche_MV.pdf

Kirchenkreissynoden kinder- und jugendfit machen

Ausschuss Kinder und Jugend in den Synoden bilden	
ZIEL	ein Ausschuss „Kinder und Jugend“ fokussiert in der Kirchenkreissynode die Themen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen
WIRKUNG	▶ Themen von Kindern und Jugendlichen werden zielgerichtet vorbereitet, in die Synode eingebracht und aufgearbeitet ▶ die Themen der jungen Menschen rücken stärker ins Bewusstsein aller Beteiligten und werden in den Synoden fest etabliert
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Klare Aufgabenbeschreibung eines Kinder- und Jugendausschusses der Synode (z.B. einmal im Jahr ein Bericht über die Situation von jungen Menschen im Kirchenkreis; Einbringen von Stellungnahmen; Organisieren von bestimmten Inhalten/ Referent:innen/Methodiken zu Synodentagesordnungspunkten; Abgeben von Stellungnahmen für die Perspektive von Kindern und Jugendlichen auf anstehende Beschlüsse der Kirchenkreissynode etc.) ▶ Bildung/Wahl eines Ausschusses für die Belange von Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis ▶ in den Ausschuss werden mehrheitlich Synodale unter 27 Jahren gewählt ▶ Ausstattung des Ausschusses mit (z.B. finanziellen) Ressourcen, Verankerung des Ausschusses in den Strukturen der Synode (z.B. fester Platz auf der Tagesordnung, Einbindung in die Synodenplanung etc.)
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ enge Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch über das, was junge Menschen bewegt und ihnen wichtig ist ▶ intensive Beschäftigung mit kinder- und jugendrelevanten Themen und Sachverhalten ▶ Vorbereitung von Schriften und Vorschlägen zur Einbringung in die Synode ▶ Empfehlungen zu kinder- und jugendrelevanten Themen aussprechen ▶ Begegnung und Kommunikation mit jungen Menschen des Kirchenkreises ▶ Aufgabenbeschreibung erfüllen und ggf. neu definieren
WAS IST WICHTIG?	▶ regelmäßige Treffen und Austausch ▶ Ressource Zeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme ▶ Kommunikation und Absprache mit der Kinder- und Jugendvertretung sowie der Fachstelle des Kirchenkreises ▶ Vernetzung mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
PLANUNGSVORLAUF	ca. ¾ bis 1,5 Jahre im Voraus

Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

Kirchenkreissynodenpräsidium informiert die Kinder- und Jugendvertretung über seine Beratungen	
ZIEL	▶ Austausch und Wissen voneinander ▶ Demokratie erleben und damit eine neue Kommunikationskultur entwickeln
WIRKUNG	▶ Jugendbeteiligung durch klare und transparente Informationswege ▶ junge Menschen sammeln Erfahrungen mit synodalen Themen
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ die Synodenpräsidien verabreden einen regelmäßigen jour fix (einmal im Quartal/ Halbjahr/Jahr) mit der Kinder- und Jugendvertretung in ihrem Kirchenkreis, um sich auszutauschen ▶ der öffentliche Teil der Einladung mit den Themen der Kirchenkreissynode geht regelmäßig an die Kinder- und Jugendvertretung, so dass diese über Aktuelles in der Synode informiert ist und gegebenenfalls Rücksprache zu einzelnen TOP mit den Jugenddelegierten halten kann ▶ öffentliche Protokolle der Synoden gehen auch an die Kinder- und Jugendvertretung ▶ Klärung der Verantwortung vom Synodenpräsidium, wer Ansprechpartner:in ist für die Kinder- und Jugendvertretung
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ organisierte Treffen mit den Synodenpräsidien müssen zu den Zeiten von jungen Menschen passen (eher am frühen Abend) ▶ rechtzeitige Einladung an die Kinder- und Jugendvertretung ▶ auf gute Gesprächsatmosphäre achten (Ankommensrunde mit allgemeinen Fragen zum Auflockern und Kennenlernen etc.) ▶ bei längerem Austausch, wenn dieser zum ersten Mal oder nur einmal im Jahr stattfindet, kreative Methoden nutzen wie Café to go: Je nach vorhandener Gruppengröße sitzen vier bis sechs Personen an einem möglichst runden Tisch. Moderator:in verliest die Frage, an jedem Tisch wird diskutiert (z.B. Welche Themen der Kirchenkreissynoden enthalten besonders viel Diskussionsbedarf? Welche Themen gefallen mir besonders gut? Welche sind mühselig? etc.) ▶ Thesen und Ideen werden auf der Papiertischdecke notiert. Moderator:in beendet die erste Gesprächsrunde, eine Person bleibt als Gastgeber:in sitzen, die anderen werden zu Meinungsbotschafter:innen. Nach der dritten Runde werden alle erarbeiteten Erkenntnisse in der gesamten Runde besprochen. ▶ klären und verabreden, was mit möglichen Ergebnissen geschehen soll
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Terminplanung für alle ▶ Wertschätzung gegenüber dem jeweils anderen Gremium ▶ gute fachliche Begleitung der Kinder- und Jugendvertretung durch die Kinder- und Jugendwerke der Kirchenkreise
PLANUNGSVORLAUF	2 bis 3 Monate

Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

Kirchenkreissynodenpräsidium erbittet Stellungnahmen von Jugenddelegierten zu bestimmten Themen der Kirchenkreissynode (z.B. zum Umweltmanagement im Kirchenkreis, zur Schließung eines diakonischen Hauses, zur Änderung des Pfarrstellenplans, zur Haushaltsplanung etc.)	
ZIEL	▶ die Statements der Jugenddelegierten werden von der ganzen Synode wahrgenommen ▶ Einnahme einer wertschätzenden Haltung gegenüber den Jugenddelegierten ▶ Anerkennung und Sichtbarkeit der jungen Menschen als Expert:innen für ihre Sichtweise auf das Thema und dessen Verknüpfung mit ihren Lebenswelten ▶ Handlungs- und Verhaltensweisen, die von den Jugenddelegierten empfohlen bzw. von denen abgeraten wird, werden sichtbar
WIRKUNG	▶ Erfahrungsaustausch ▶ Wertschätzende Haltung ▶ Förderung von Verständnis ▶ Wirkung möglicher Beschlüsse auf die nachfolgende Generation wird für alle transparent
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Klärung der Verantwortung des Ansprechpartners oder der Ansprechpartnerin für das Thema innerhalb des Kirchenkreises bzw. des Präsidiums ▶ Informationen zu dem Thema werden ggf. für die Jugenddelegierten erläutert, so dass eine fundierte Stellungnahme für sie möglich ist ▶ Informationen über Zeitrahmen der Stellungnahme und Zeitpunkt sind vorab geklärt ▶ Stellungnahme wird nicht an Randzeiten der Synode gelegt, so dass viele Synodale anwesend sind
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Jugenddelegierte berichten aus ihrer Erfahrungswelt über das Thema in der Synode
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Begleitung der Jugenddelegierten durch Verantwortliche ▶ Jugenddelegierte als Bereicherung für die Kirchenkreissynode wahrnehmen: Wertschätzung der Stellungnahme der Jugenddelegierten ▶ ausreichend Zeit geben für die Erarbeitung der Stellungnahme (ca. 4 Wochen!)
PLANUNGSVORLAUF	6-8 Wochen

Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

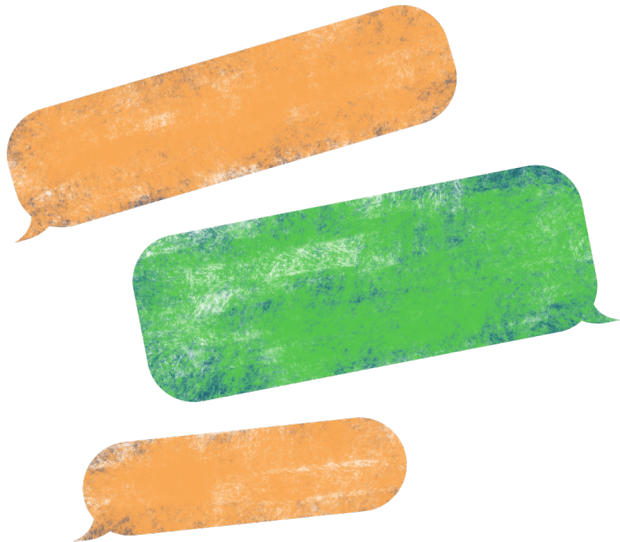
Beschlussvorlagen abfragen: Alle Beschlussvorlagen werden nach der „Perspektive Kinder und Jugend“ abgefragt	
ZIEL	▶ Perspektive der jungen Menschen wird konsequent bei allen Beschlussvorlagen berücksichtigt ▶ Interessen und Vorstellungen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden wahrgenommen und verschriftlicht ▶ Beschlüsse der Kirchenkreissynoden werden durch die Perspektive von jungen Menschen automatisch auf ihre zukünftigen Auswirkungen für künftige Generationen überprüft
WIRKUNG	▶ Beteiligung junger Menschen an allen Themen ▶ mit der „Perspektive Kinder und Jugend“ finden die Interessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Berücksichtigung, sie bekommen eine Stimme und werden gehört
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ die Jugenddelegierten können (müssen aber nicht!) alle Beschlussvorlagen der Synode kommentieren und melden zurück, welche Auswirkungen sie von dem Beschluss für ihre Generation erwarten ▶ die Kommentare der jungen Menschen werden in der Synode diskutiert und die Beschlussvorlagen daraufhin überprüft ▶ Dokumentation der Einwände, Anmerkungen und Einlassungen der jungen Menschen im Protokoll
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ die „Perspektive Kinder und Jugend“ wird bei den Jugenddelegierten und ab 2023 auch von den Synodalen unter 27 Jahren (oder einem zu bestimmenden Ausschuss) bei allen Beschlussvorlagen abgefragt, dokumentiert und der Beschlussvorlage beigefügt ▶ dazu verpflichtet sich die Synode – oder das Kirchenkreispräsidium – per Beschluss ▶ rechtzeitige Weiterleitung der Beschlussvorlage an die Jugenddelegierten bzw. den Ausschuss ▶ gute fachliche Begleitung der jungen Menschen in der Synode wird gewährleistet, um Überforderung zu vermeiden ▶ ggf. erfolgt eine Schulung für die jungen Menschen, um die „Perspektive Kinder und Jugend“ gut vorzubereiten und formulieren zu können und um zu klären, zu welchen Beschlussvorlagen sie auch nicht Stellung nehmen wollen
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Begleitung der Jugenddelegierten und später der Synodalen unter 27 Jahren, damit es zu keiner Überforderung kommt ▶ gute Zeitplanung, damit kein Druck unter den jungen Menschen entsteht und Rückmeldungen wirklich gehört werden können ▶ Freiheit der jungen Menschen ernst nehmen, nur zu bestimmten Beschlussvorlagen eine „Perspektive Kinder und Jugend“ einzutragen
PLANUNGSVORLAUF	ca. ¾ bis 1,5 Jahre im Voraus
VERWEISE	www.jugendcheck.de

Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

Besuch der propstlichen Person und/oder des/der Synodenpräses bei der Kinder- und Jugendvertretung	
ZIEL	▶ Austausch, Kontakt und Wissen voneinander ▶ Wertschätzung für die Arbeit des jeweils anderen
WIRKUNG	▶ Jugendbeteiligung durch Informationswege ▶ junge Menschen sammeln Erfahrungen mit Themen des Kirchenkreises
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ die verantwortliche propstliche Person im Kirchenkreis oder die/der Synodenpräses spricht die Kinder- und Jugendvertretung an (evtl. wenn die Wege und Personen nicht vertraut sind über die Fachstellen im Kirchenkreis) und wünscht sich eine Einladung zu deren Sitzung ▶ Einladung der Kinder- und Jugendvertretung ergeht mit möglichen Sitzungsterminen an die propstliche Person und/oder an die/den Synodenpräses ▶ Kinder- und Jugendvertretung laden auch explizit die von ihnen delegierten jungen Menschen der Synode ein ▶ Austausch: Kinder- und Jugendvertretung bereiten in der Regel einen kurzen Ablauf vor; propstliche Person/Synodenpräses hören zu, prüfen, ob sie Themen der jungen Menschen mitnehmen und weitertragen können ▶ propstliche Person/Synodenpräses erzählen (auf Nachfrage) von Themen im Kirchenkreis, die sie bewegen und die sie mit den jungen Menschen besprechen möchten ▶ klären, ob es Verabredungen braucht, welche Themen weiter bearbeitet werden und wenn, wann und wie sie wieder an die Kinder- und Jugendvertretung zurückgespielt werden sollen
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ auf gute und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre achten ▶ propstliche Person/Synodenpräses hören vor allem zu und nehmen die Themen der jungen Menschen wahr ▶ definieren, ob es Themen gibt, die gemeinsam oder mit anderen auf Wirken des/der Synodenpräses oder der propstlichen Person weiterbearbeitet werden sollten ▶ klären und verabreden, was mit möglichen Ergebnissen geschehen soll
WAS IST WICHTIG?	▶ Gespräche finden auf Augenhöhe und mit echtem Interesse und Wertschätzung statt ▶ gute fachliche Begleitung der Kinder- und Jugendvertretung durch die Kinder- und Jugendwerke der Kirchenkreise
PLANUNGSVORLAUF	2 bis 3 Monate

Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

Kinder- und Jugendvertretung in den Kirchenkreisrat einladen	
ZIEL	▶ Kennenlernen, Austausch und Wissen voneinander ▶ die Aufgaben und die Schwerpunkte der Arbeit des jeweiligen Gremiums werden allen Beteiligten klar
WIRKUNG	▶ junge Menschen können ihre Meinung eintragen ▶ junge Menschen sammeln Erfahrungen mit synodalen Themen ▶ junge Menschen und der Kirchenkreisrat lernen einander kennen
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ der Kirchenkreisrat lädt die Kinder- und Jugendvertretung zu sich ein ▶ moderiertes Gespräch, in dem deutlich wird, an welchen Themen das jeweils andere Gremium arbeitet ▶ Eingehen auf die Wünsche der Kinder- und Jugendvertretung
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ genügend Raum und Zeit für die Anliegen der Kinder- und Jugendvertretung an den Kirchenkreisrat einplanen ▶ Termin mit dem Kirchenkreisrat muss zu den Zeiten von jungen Menschen passen (eher am frühen Abend) ▶ rechtzeitige Einladung an die Kinder- und Jugendvertretung ▶ auf gute Gesprächsatmosphäre achten ▶ klären und verabreden, was mit möglichen Ergebnissen geschehen soll
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Terminplanung für alle ▶ Wertschätzung gegenüber dem jeweils anderen Gremium ▶ gute fachliche Begleitung der Kinder- und Jugendvertretung durch die Kinder- und Jugendwerke der Kirchenkreise
PLANUNGSVORLAUF	2 bis 3 Monate



Kompetenzen junger Menschen wertschätzen

Synodale berichten Kinder- und Jugendvertretungen von der Arbeit und den Beschlüssen in der Kirchenkreissynode	
ZIEL	▶ junge Menschen lernen Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse von Kirchenkreissynoden kennen ▶ Meinungen und Ideen der Kinder- und Jugendvertretung werden über die Synodalen wieder in die Synode eingetragen
WIRKUNG	▶ gegenseitiges Kennenlernen und Informieren ▶ persönlicher Austausch schafft Vertrauen und ermöglicht weiteren Austausch ▶ indirekte Jugendbeteiligung an den Themen der Synode ▶ Generationenbegegnung
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	▶ Einladung zur Kinder- und Jugendvertretung geht an das Synodenpräsidium ▶ Präsidium dankt und delegiert zwei bis fünf Synodale, die auskunftsfähig sind und übersichtlich von der Arbeit der Synode berichten können
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ Kennenlern- und kurze Austauschrunde zu einer allgemeinen Frage (kann gut von der Kinder- und Jugendvertretung vorbereitet werden) ▶ Synodale stellen ihre Arbeit in der Synode der Kinder- und Jugendvertretung vor ▶ mit Fragekarten (Smiley) arbeiten, so dass ein persönlicher Bericht der Synodalen entsteht: z.B.: Bei welchen Themen engagiere ich mich besonders? Was gefällt mir besonders? Wo ist es auch für mich manchmal nicht einfach? ▶ die jungen Menschen reagieren auf das Gesagte, geben ihre Eindrücke und Ideen dazu weiter ▶ junge Menschen stellen eigene Fragen zur Arbeit der Kirchenkreissynode und fragen die Einschätzung der Synodalen zu bestimmten Themen ab, die den jungen Menschen wichtig sind ▶ Anregungen, Aussagen, Aspekte, die der Kinder- und Jugendvertretung wichtig sind, schriftlich festhalten, Verabredungen treffen, wie mit diesen weitergearbeitet werden kann (z.B. die Themen in die Synode eintragen) ▶ Rückmeldung der Synodalen an die Kinder- und Jugendvertretung, wie mit den Verabredungen weiter verfahren wurde, z.B. nach der Synode, auf der die Themen der jungen Menschen behandelt wurden
WAS IST WICHTIG?	▶ auf gute Atmosphäre und Gespräche auf Augenhöhe achten ▶ Interesse an der jeweils anderen Arbeit deutlich machen ▶ Verbindlichkeit in den Verabredungen
PLANUNGSVORLAUF	2 Monate

Guter Boden für Kinder- und Jugendperspektiven

Ideen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Videos sichtbar machen	
ZIEL	▶ Meinungen und Ideen von jungen Menschen werden in der Synode gehört ▶ Anerkennung und Sichtbarkeit der jungen Menschen als Expert:innen für ihre Sichtweise auf das Thema und dessen Verknüpfung mit ihren Lebenswelten
WIRKUNG	▶ Förderung von Verständnis ▶ Sichtbarkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Kirchenkreissynode
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	Inhaltliche Klärungen: ▶ Um welches Thema geht es? ▶ Was haben die jungen Menschen davon, sich zu dem Thema zu äußern? ▶ Wie werden die Ideen/Meinungen der jungen Menschen in der Synode eingebunden? ▶ Welche Personen (junge Menschen und Mitarbeitende aus der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen) sollen angesprochen werden? Klärung der Aufgaben: ▶ Wer gibt die notwendigen Informationen in welcher Form an die jungen Menschen bzw. an die Mitarbeitenden weiter? ▶ Wer ist die verantwortliche Ansprechperson für Rückfragen von Seiten der jungen Menschen, von Seiten der Mitarbeitenden, von Seiten der Synode? ▶ Wer kann bei den Aufnahmen technisch unterstützen? ▶ Wer sammelt die Videoclips und übernimmt die redaktionelle Arbeit (Erstellung des Endprodukts)? Rahmenbedingungen: ▶ Zeitplan klären: Wann und wie werden die Clips der Synode präsentiert? Wieviel Vorlauf muss eingeplant werden? ▶ datenschutzrechtliche Fragen beachten ▶ Einverständniserklärungen der Eltern einholen ▶ technische Rahmenbedingungen festlegen: Länge, Format, Hintergrund etc.
WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ junge Menschen berichten in einem Videoclip aus ihrer Erfahrungswelt ▶ Clips von unterschiedlichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus verschiedenen Kontexten ermöglichen Meinungsvielfalt
WAS IST WICHTIG?	▶ gute Begleitung durch Verantwortliche bei der Auseinandersetzung mit der Fragestellung und dem Drehen der Clips ▶ Wertschätzung der Mühe für die Clips zum Ausdruck bringen ▶ ausreichend Zeit geben (ca. 4 Wochen) ▶ verbindliche Absprachen zu den Clips treffen, so dass auch bei der Synode wirklich Videoclips vorliegen ▶ Fachstelle und Kinder- und Jugendvertretung einbinden, die Kontakte und Hilfe bei den Clips ermöglichen können ▶ fundierte, altersgemäße Rückmeldungen an die jungen Menschen, wie ihre Meinungen und Ideen in die weitere Arbeit der Synode einfließen
PLANUNGSVORLAUF	8 bis 12 Wochen

Guter Boden für Kinder- und Jugendperspektiven

Auszeichnungen für Kinder- und Jugendbeteiligung im Kirchenkreis initiieren	
ZIEL	▶ Anreize und Motivation für Kinder- und Jugendbeteiligung im Kirchenkreis schaffen
WIRKUNG	▶ Anerkennung und Wertschätzung von Partizipation ▶ gelebte Kinder- und Jugendpartizipation fördert das Miteinander in und die Bindung zur Kirchengemeinde/zum Kirchenkreis
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	Eine Arbeitsgruppe aus Kirchenkreissynode, Jugenddelegierten und Kinder- und Jugendvertretung entwickeln ein Format der Anerkennung in Form einer Auszeichnung, eines Preises oder eines Innovationsfonds
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	▶ die Arbeitsgruppe überlegt in einem kleinen Workshop (s.u.) verschiedene Formate und deren Umsetzungsmöglichkeiten für die Anerkennung bzw. die Auszeichnung von Projekten im Kirchenkreis ▶ materielle und zeitliche Ressourcen müssen abgestimmt sein ▶ Wer verleiht die Anerkennung? (Gibt es eine Jury? Dann sollte diese auch unter Beteiligung von jungen Menschen stattfinden) ▶ Die Arbeitsgruppe gibt ihren Vorschlag an den Kirchenkreisrat oder die Synode weiter. Diese stimmen über die Art und Weise der Auszeichnung ab. Vorschläge für den Workshop: Mit Hilfe von Moderationskarten und Moderationswänden werden folgende Fragen diskutiert: Welche Formate kommen in Frage? Welche Formate wünschen wir uns? Was lässt sich umsetzen? Wie sind die finanziellen Ressourcen? Wie gelingt es, die Wertschätzung öffentlich zu machen? Abschlussfrage: Welche Formate wird es bei uns geben? Beispiele möglicher Formate: ▶ Auszeichnungen ▶ Zertifikate ▶ Nachweise, ▶ Fortbildungen ▶ Zusätzliche Qualifizierungen ▶ Segensgottesdienste der Beteiligten ▶ Gottesdienste als öffentliche Orte der Verleihung von Zertifikaten usw.
WAS IST WICHTIG?	▶ Besetzung der Arbeitsgruppe mit jungen und erwachsenen Menschen, um die Wünsche von jungen und erwachsenen Menschen bei den verschiedenen Formaten zu berücksichtigen
PLANUNGSVORLAUF	2 bis 4 Monate

Guter Boden für Kinder- und Jugendperspektiven

Anwaltschaften von Vertrauenspersonen in den Gemeinden für Kinder	
ZIEL	die Meinungen und Ideen von Kindern werden in der Synode transparent
WIRKUNG	- die Perspektive der Kinder kommt in der Synode vor und wird dort eingetragen - indirekte Beteiligung von Kindern in der Synode
METHODE ART DER DURCHFÜHRUNG WEG ZUM ZIEL	- Kinder erzählen vertrauten Personen (Gemeindepädagog:innen, Diakon:innen, Pastor:innen, Kita-Leiter:innen, Pädagog:innen) in der Gemeinde von ihren Anliegen, Wünschen, Meinungen zu Themen des Kirchenkreises und der Synode - diese Vertrauenspersonen werden zu ihren Anwälten - Vertrauenspersonen/Anwälte von Kindern bringen (zu bestimmten Themen) ihre Stimmen und Meinungen in die Synode ein
METHODIK WIE SOLL DAS ZIEL ERREICHT WERDEN?	- die Synode lädt die Anwälte für Kinder in die Synode ein - die Anwälte bringen die Perspektiven der Kinder in Abstimmungsprozessen ein
WAS IST WICHTIG?	- Es ist zu klären, ob die Anwälte zu allen Abstimmungspunkten die Möglichkeit haben sollen, etwas zu sagen (sehr hohe indirekte Beteiligung von Kindern) oder nur zu bestimmten Punkten (eher geringe Beteiligung) - Anwälte müssen zeitnah über Abstimmungen und bevorstehende Entscheidungen informiert sein, um mit den Kindern zu diskutieren und ihre Meinungen einzuholen - Zu klären und zu überlegen: Wie werden Menschen zu Anwält:innen für Kinder? Wer „delegiert“ sie? Wie sind die vielfältigen Situationen von Kindern zu berücksichtigen? - Anwälte dürfen keine eigenen Interessen vertreten!
PLANUNGSVORLAUF	2 bis 3 Monate

Anschriften der Fachstellen und der Kinder- und Jugendvertretungen in den Kirchenkreisen

	Ansprechpartner*in	Jugendvertretung/-werk erreichbar
Ev. Jugendwerk - Kirchenkreis Ostholstein Schlossstr. 13 23701 Eutin	Regine Maeting regine.maeting@kk-oh.de, +49 4521 800 52 05	jugendvertretung@kk-oh.de
Ev. Kinder- und Jugendbüro Nord- friesland Uhlebüll Str. 22 25899 Niebüll	Susanne Kunsmann kunsmann@ekjb-nf.de, +49 4661 14 62 Anna Ihme anna.ihme@ekjb-nf.de	jugenddelegierte@kirche-nf.de
Regionalzentrum des PEK Karl-Marx-Platz 15 174489 Greifswald	Tabea Bartels jugendpfarramt@pek.de, +49 3834 896 31 13	jugendvertretung@pek.de
Jugendpfarramt Lübeck- Lauenburg Jakobikirchhof 5 23552 Lübeck	Holger Wöltjen hwoeltjen@kirche-ll.de, +49 451 790 738 56 Katharina Schneider kschneider@kirche-ll.de	jugendvertretung@kirche-ll.de
Jugendwerk Altholstein Am Alten Kirchhof 5 24534 Neumünster	Björn Hattenbach bjoern.hattenbach@altholstein.de +49 4321 49 81 54	Björn Hattenbach Bjoern.hattenbach@altholstein.de
Jugendbildung im Kirchenkreis Plön-Segeberg Falkenburger Str. 88 23795 Bad Segeberg	Heike Klassen h.klassen@kirche-ps.de +49 4551 963 64 48	Heike Klassen h.klassen@kirche-ps.de
Jugendpfarramt Hamburg-West/ Südholstein Max-Zelck-Str. 1 22459 Hamburg	Petra Dlubatz petra.dlubatz@kirchenkreis-hhsh.de +49 40 589 502 42	vorstand@kkja-jupfa.de
Arbeitsstelle Ev. Jugend Kirchen- kreis Hamburg-Ost Rockenhof 1 22359 Hamburg	Helen Joachim h.joachim@kirche-hamburg-ost.de +49 40 519 000 865	Helen Joachim h.joachim@kirche-hamburg-ost.de
Kinder- und Jugendwerk Kirchen- kreis Dithmarschen Nordermarkt 8 25704 Meldorf	Astrid Buchin buchin@kirche-dithmarschen.de +49 4832 972 796	Astrid Buchin buchin@kirche-dithmarschen.de
Ev. Jugend im Kirchenkreis Rends- burg-Eckernförde Am Margarethenhof 41 24768 Rendsburg	Petra Kammer petra.kammer@kkre.de +49 4331 945 60 51	Petra Kammer petra.kammer@kkre.de
Jugendwerk Rantzaу-Münsterdorf Kirchenstraße 1 25335 Elmshorn	Jan-Lennart Boje jan-lennart.boje@web.de +49 1515 487 99 67	Jan-Lennart Boje jan-lennart.boje@web.de
Kirchenkreis-Jugendwerk Schleswig-Flensburg Wassermühlenstraße 12 24376 Kappeln	Andrea Stoltenberg stoltenberg.jugendwerk@kirche-sflf.de +49 4642 91 11 31	jugendvertretung@kksflf.de
Ev. Kinder- und Jugendwerk Mecklenburg Evangelisches Kinder- und Jugend- werk Mecklenburg Alter Markt 19 18055 Rostock	Janne-Marije Bork janne-marije.bork@elkm.de +49 381 377 987 35	mjv@elkm.de
Junge Nordkirche Koppelsberg 5 24306 Plön	Annika Woydack annika.woydack@junge.nordkirche.de +49 4522 50 71 30 Landesjugendpastorin	
Junge Nordkirche Koppelsberg 5 24306 Plön	Martina Heesch martina.heesch@junge.nordkirche.de +49 4522 50 71 06 Referentin für Jugend- u. Gesellschaftspolitik	
Junge Nordkirche Büro Rostock Grubenstr. 48 18055 Rostock	Jana Preuß jana.preuss@junge.nordkirche.de +49 151 504 518 04 Referentin Jugendpolitische Bildung	
Junge Nordkirche Büro Hamburg Königstr. 54 22767 Hamburg	Anika Tobaben anika.tobaben@junge.nordkirche.de +49 151 194 021 14 Referentin für die Arbeit mit Kindern	

Schlusswort



Ihre
Annika Woydack
Landesjugendpastorin

Juni 2022



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland